

Briloner Schüler erprobten ihre Stärken und Fähigkeiten

Roman-Herzog-Schüler bei Projekt: „Zukunft fördern - vertiefte Berufsorientierung gestalten“

BRILON. Das Projekt „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ der Stiftung Partner für Schule des Landes und der Arbeitsagentur machte es möglich: 22 Schüler der Roman-Herzog-Schule konnten in einem viertägigen Camp in der Jugendherberge Schmallenberg auf spannende Weise in das Thema Berufsorientierung einsteigen.

Martin Schörmann und Anett Weise, Berufseinstiegsbegleiter der Organisation „Moveo“ in Olsberg, hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Es reichte von spielerisch-sportlichen Herausforderungen, bei denen die Jugendlichen sich selbst und ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten entdecken und erproben konnten, bis zur humorvoll-ernsthaften ersten Begegnung mit Aspekten einer Bewerbung um Arbeits- und Ausbildungsplätze.

„Was kann ich gut? Was will ich? Wie wirke ich auf andere? Was kann ich wie an mir verbessern?“ Solche Fragen standen während des Camps immer wieder Mittelpunkt.

Die Jugendlichen sammelten durch Betriebserkundungen, Gespräche und vielfältige praktische Arbeit - auch in gänzlich neuen Situationen - Informationen, Tipps und

Selbsterkenntnis. Berufsorientierung ist ein spannender Prozess, kann Spaß machen (wenn man sich darauf einlässt), verlangt aber auch ein hohes Maß an Konzentration und Ausdauer. „Das hab ich mir anders vorgestellt“ oder „Darüber hab ich noch nie nachgedacht“ - solche Schüleraussagen charakterisieren die Erfahrung der meisten während der vier Tage des Camps.

Spannende Einblicke

Wer beispielsweise bei der Firma „Falke“ nur an Socken denkt, wurde bei der Besichtigung des Familienbetriebes in Schmallenberg schnell und nachdrücklich eines Besseren belehrt.

Und dass auch die Landwirt-

schaft heute auf moderne Produktionsweisen und Geschäftsorganisation setzt, konnte jeder beim Besuch des Ax-Hofes in Schmallenberg mit eigenen Augen sehen.

Bei einer Berufsralley galt es, im Team Voraussetzungen, Ausbildungszeit, Aufgaben und Tätigkeiten eines Berufes sowie die Ausbildungsvergütung herauszufinden. Welche Gruppe konnte ihre Aufgaben am schnellsten lösen? Hier wurde schon einmal Teamfähigkeit und das Reflektieren der eigenen Rolle geübt.

Der Stadtbrandmeister der freiwilligen Feuerwehr in Schmallenberg, Meinolf Saßmannshausen, präsentierte die ehrenamtliche Tätigkeit und das Engagement der Feuerwehrleute als Beispiel sinnvollen sozialen Engage-

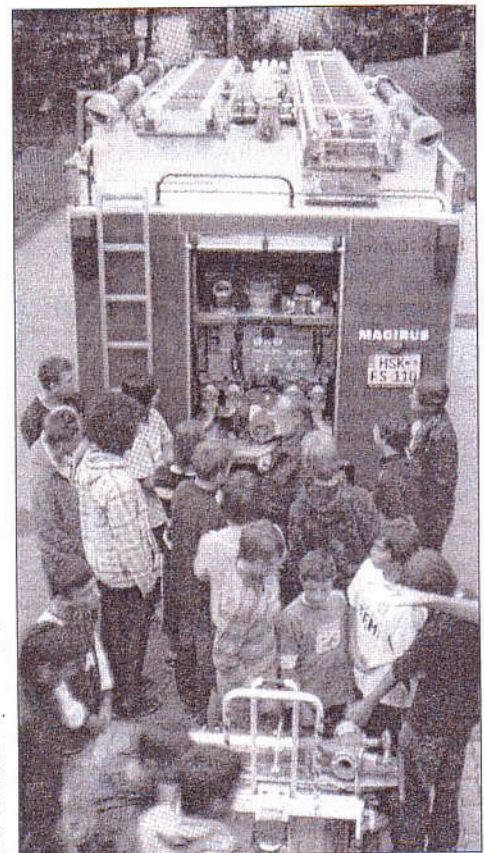
ments. Höhepunkt war eine kleine Rundfahrt in einem Löschfahrzeug mit Blaulicht.

Seine Fähigkeiten geschickt vermarkten - wie soll das gehen? Wer einen Ausbildungsplatz sucht, ist darauf angewiesen, engagierter Werbetreibender in eigener Sache zu sein. Wie wirkt mein Auftreten? Die Präsentation der Trainer zu Körpersprache, Mimik und Gestik, dem Zusammenhang mit einem Bewerbungsfoto, gab einigen doch zu denken. Selbst die Kleidung spielt eine nicht unwesentliche Rolle. In der Show „Deutschland sucht den Superbewerber“ entdeckten die Jugendlichen spielerisch Chancen und Fallstricke von Bewerbungssituationen.

Bewerbungstraining

Viel Gelächter erntete ein Freiwilliger, der geschickt demonstrierte, wie man auf jeden Fall verliert. Gerade durch seine humorvolle Darstellung wurde aber - und dies sehr ernsthaft - deutlich, worauf es wirklich ankommt und wie jeder entsprechende Fähigkeiten entwickeln kann.

„Individuelle Stärken und Schwächen entdecken“, unter diesem Motto standen auch das „Rai-Reiten“ auf dem Reiterhof von Brita Hurtienne und der Vormittag im Klettergarten Schmallenberg. Der harmonische Umgang mit Pferden und das Reiten ohne Gerte und Sporen, sogar mit



Auch bei der Feuerwehr konnten die Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen werfen.



Beim Berufsorientierungscamp der Roman-Herzog-Schule stand auch der Klettergarten auf dem Programm.

verbundenen Augen, ließ die Jugendlichen erkennen, dass man mit Ruhe und Gelassenheit Vertrauen aufbauen kann. Im Klettergarten kam es weniger auf die Klettertechnik an, als vielmehr auf die Überwindung der eigenen Ängste und auf die verantwortungsvolle Sicherung der Kletterpartner.

Fazit: ein solch reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm bietet jedem interessierten Jugendlichen einzigartige Möglichkeiten, sich konstruktiv, mit Humor und dennoch ernsthaft positiv auf die Herausforderung der eigenen Berufsfindung einzulassen.